

Großer Brachvogel

Numenius arquata

Wussten Sie, dass der Große Brachvogel erst Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts als Brutvogel in Hessen heimisch wurde?

Interessantes

Brachvögel werden recht alt (über 15 Jahre); da sie außerordentlich reviertreu sind, kommen sie immer wieder in ihr angestammtes Revier zurück, auch wenn sich die Bedingungen für sie deutlich verschlechtert haben. Sie brüten z. B. nach dem Umbruch einer Wiese auch auf dem daraus entstandenen Acker.

Untersuchungen haben gezeigt, dass zum Erhalt einer Brachvogelpopulation jährlich 0,8 Junge pro Brutpaar flügge werden müssten. Die Brutergebnisse liegen in Hessen jedoch weit unter diesem Wert. Dazu kommt, dass Brachvögel erst im 2. oder 3. Jahr zur Brut schreiten und dass die Sterblichkeit in den beiden ers-

ten Lebensjahren bei etwa 70% liegt. Dies wurde durch Ringfunde nachgewiesen

Von den neun im Jahr 2006 in der Wetterau brütenden Brachvogelpaaren wurde nur ein von seinen Eltern aufgezogener Jungvogel flügge (in den Vorjahren gab es teilweise überhaupt keinen Bruterfolg). Dieser Vogel wurde (durch Beringung belegt) im gleichen Jahr in Frankreich abgeschossen!!

Porträt

- gut krähengroßer Watvogel mit langen Beinen und langem, gleichmäßig abwärts gebogenem Schnabel; Gefieder graubraun mit heller Zeichnung, im Flug ist der weiße Rückenkeil gut erkennbar
- eine Jahresbrut ab April/Mai; oft werden allerdings durch Brutverlust Nachgelege notwendig
- 4 bräunliche oder grünliche Eier mit dunkleren Flecken
- Brutdauer 27-30 Tage (beide Altvögel brüten)
- die Jungen werden mit etwa fünf Wochen flügge
- die Nahrung besteht hauptsächlich aus Kleintieren (Regenwürmer, Insekten und deren Larven, Schnecken), die aus den obersten Bodenschichten gestochert werden (Boden muss „stocheifähig“ sein)
- Kurzstreckenzieher, der an den Küsten West- und Südeuropas überwintert



Brachvögel haben einen extrem langen, gebogenen Schnabel (Foto: Alfred Limbrunner)

Verbreitung und Bestand

Der Große Brachvogel brütet in der gemäßigten Zone Europas und Asiens, im Westen bis Irland und Frankreich. In Deutschland ist er im norddeutschen Tiefland noch verbreitet, während die Bestände in Süddeutschland immer weiter zurückgehen.

Der deutsche Brutbestand beträgt 3.200 - 4.000 Brutpaare (mit stark abnehmender Tendenz in den südlichen Bundesländern), davon leben 8-12 in Hessen. Auf dem Zuge rasten jedes Jahr etwa 40-200 Exemplare in Hessen.

Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts wird der Große Brachvogel erstmals als Brutvogel für Hessen genannt, und zwar in den Heppenheimer Tongruben und im „Griesheimer Moor“. In den folgenden Jahren breitete er sich im Rheintalgraben mit dem hessischen Ried und angrenzenden Niederungsflächen aus und erreichte ein Maximum mit etwa 55 Brutpaaren im Kreis Bergstraße und weiteren 30 im Kreis Groß-Gerau und dem westlichen Teil des Kreises Darmstadt-Dieburg.

1950 erfolgte die erste Brut nördlich des Mains im Ohmgrund bei Kirchhain und 1953 im Kreis Eschwege. Beide waren nach we-



Trupps von mehr als 25 Brachvögeln sind in Hessen selten (Foto: Alfred Limbrunner)

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

nigen Jahren wieder verwaist. 1958 wurden erstmals Brut in der Wetterau und in der Kinzigau nachgewiesen.

1966 brüteten in ganz Hessen 55 Brachvogelpaare, heute sind es noch 8-12.

Nachweis

Typisch für den Brachvogel ist sein im wellenförmigen Reviermarkierungsflug vorgezogener wehmütiger Flötenruf, der für den Nachweis der Art herangezogen werden kann.

Günstige Erfassungszeiträume sind: Von Ende März bis Anfang Mai Zählung territorialer Paare sowie der Reviermarkierungsflüge, von Mitte April bis Anfang Mai Kartierung brütender Altvögel und von Ende April bis Mitte Mai Zählung von Familienverbänden und warnenden Altvögeln.



Die Mittlere Horloffau ist eines der letzten Brutgebiete des Brachvogels in Hessen
(Foto: Archiv Naturschutzfonds Wetterau)

Die Feststellung der Markierungsflüge sollte von der Morgendämmerung bis eine Stunde nach Sonnenaufgang erfolgen, die übrigen Erfassungen tagsüber.

Lebensraum

Zur Brut bevorzugt der Große Brachvogel feuchte, offene Flächen ohne Sichthindernisse. Sein ursprünglicher Lebensraum waren daher große, unberührte Moore, im Zuge der Kultivierung wurden aber auch feuchte Wiesen und Weiden besiedelt. Durch Grünlandintensivierung wurde jedoch der Bruterfolg immer geringer und geht derzeit gegen Null. Da Brachvögel über Jahre immer wieder den gleichen Brutplatz aufsuchen, kommt es vor, dass sie nach Wiesenumbbruch auch auf Ackerflächen brüten.

Auf dem Zug kommen Brachvögel auch auf Schlammflächen von Gewässern vor.

Gefährdung

- Intensivierung der Landwirtschaft
 - besonders die Trockenlegung von Nasslebensräumen (feuchtes und wechselfeuchtes Grünland, Seggenriede)
 - der Grünlandumbbruch
 - das schnelle Hochwachsen des Grases nach Intensivdüngung und dadurch bedingt
 - die frühe 1. Mahd (dadurch Gelegetverluste und Verluste der Jungvögel)
- bauliche Erschließungen im Niederungsgrünland (neben Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen auch Windenergie- und Photovoltaikanlagen)
- Störungen durch menschliche Aktivitäten (Jagd, Modellflug, freilaufende Hunde usw.)
- Gefahren auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten (insbesondere Jagd)

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): vom Aussterben bedroht

Schutz

- Erhaltung und Förderung der großräumigen extensiven Bewirtschaftung des Feuchtgrünlandes in den Niederungen,
 - vor allem die Erhaltung und Wiederherstellung hoher Grundwasserstände
 - der Verzicht auf Intensivdüngung
 - der Verzicht auf frühe Mahd

- Minimierung baulicher Erschließungen
- Minimierung störender Aktivitäten in den Habitaten der Art
- Konsequenterer Ahndung von Verstößen gegen die Vogelschutzrichtlinie auch in den Nachbarstaaten (bessere Überwachung der Jagd)

Der Große Brachvogel ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders und streng geschützten Arten.



*Hohe Grundwasserstände sind von entscheidender Bedeutung für den Brachvogel
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007